

Laudatio auf Prof. Gerald Grusser zur Mérite Européen- Verleihung am 30.11.2018 in Luxemburg

- Sehr geehrter Herr Präsident Santer,
- sehr geehrter Herr Professor Eduarrdo Zin,
- sehr geehrter Tony Amaraggi,
- sehr geehrter Professor Bundesminister a. D. Kurt Bodewig,
- sehr geehrter Herr Martin Wedel,
- lieber Konsul Professor Gerald Grusser,
- meine sehr verehrten hier versammelten Mitglieder der
Stiftung Mérite Européen und Europafreunde,

Wir sind heute hier im Europäischen Rechnungshof, dem Hüter der Finanzen der Europäischen Union aus gebührendem Anlass zusammengekommen, um Persönlichkeiten zu ehren, die sich um das Zusammenwachsen der Völker, Ethnien, Bewegungen der Bürgergesellschaft und der Wirtschaft Europas verdient gemacht haben. Zunächst herzlichen Dank an Präsident Santer, dass der Verwaltungsrat diese Verleihung des Mérite Européen in Gold und Silber würdig vorbereitet und ermöglicht hat.

Der große Prager Schriftsteller, Franz Kafka, schrieb einst: „Den Weg gehen heißt, ihn entschlossen zu betreten“.

Entschlossen, voller Tatendrang und entscheidungsfreudig ging auch Professor Grusser während seiner bisherigen Laufbahn – ob in der Schule oder auch in der akademischen und beruflichen Bildung seinen Weg. So ist er nun bereits seit 1998 – damit mehr als 20 Jahre – als Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Erfurt tätig und setzt sich mit Leidenschaft und all seinen Möglichkeiten für die regionale Wirtschaft ein. Ihm ist dabei das Ansehen der Thüringer Unternehmen – auch über die Landesgrenzen hinweg – stets ein persönliches Anliegen.

Neben seinen zahlreichen ehrenamtlichen und caritativen Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden und Institutionen liegt ihm besonders die Förderung junger Menschen am Herzen. Als Honorarprofessor und als stellvertretender Vorsitzender des „Staatswissenschaftlichen Forums e. V.“ an der Universität Erfurt sucht er immer wieder den Kontakt zu den Studierenden, Lehrkräften, Unternehmen und den Dialog Hochschule-Wirtschaft. Durch seine Lehrtätigkeit an der Universität im Bereich „Existenzgründung / Management“ begeistert er jährlich duzende Studenten für den Weg in die Selbstständigkeit und die Vorteile des Unternehmertums. Er leistet damit nicht nur einen Beitrag, um die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft,

Wissenschaft und Verwaltung zu intensivieren, er vermittelt der jungen Generation neben „Gründergeist“ auch das Bild und die Tradition des „Ehrbaren Kaufmanns“ als wichtige Säule von Ethik in Wirtschaft und Gesellschaft. Für ihn liegt die Zukunft in der jungen Generation: – sind es doch die Auszubildenden und jungen Akademiker, die die Fach- und Führungskräfte von morgen stellen und die Geschicke der Wirtschaft künftig leiten sollen.

Dabei begrenzt er sein ehrenamtliches Engagement nicht auf den Freistaat Thüringen. Schon immer richtete er den Blick über die Landes- und auch Bundesgrenzen hinweg und beobachtete stets die Veränderungsprozesse und Aktivitäten der europäischen Nachbarländer.

Sein Wirken für den europäischen Integrationsprozess setzte er nach der Wende 1990 mit der Begründung einer lebendigen Partnerschaft der IHK Erfurt mit der IHK Straßbourg fort. Unzählige Aktivitäten mit den Freunden aus dem Elsass folgten, sodass intensive Beziehungen entstanden, die noch über Jahre hinweg halten sollten.

Auch nach Beginn der Flüchtlingsströme 2015 wollte er sich nicht mit der schwierigen Situation zufrieden geben, sondern seine Ideen zur Integration in der Umsetzung verwirklicht wissen. Als Initiator des sogenannten „Vocational Training Center“ (VTC), das er noch im selben Jahr an der IHK Erfurt installierte, wurde

eine Anlaufstelle für arbeitsinteressierte Asylsuchende geschaffen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes begleiteten und koordinierten die ankommenden Flüchtlinge bei der Integration in den Arbeitsmarkt und unterstützten sie bei der Aufnahme einer Ausbildungsstelle oder eines Sprachkurses.

Das Center nahm damit für viele folgende Landesprojekte eine Vorreiterrolle ein. Die in dieser Pionierleistung gewonnenen Ersterfahrungen dienten als Basis für fast alle folgenden Integrationsprojekte des Freistaats Thüringen.

Die Motivation ausländischer Flüchtlinge für das System der dualen Berufsausbildung in Deutschland sollte in den Augen von Professor Gerald Grusser auch jungen Menschen in osteuropäischen Staaten zu teil werden.

Lassen Sie mich daher den Blick auf die Ukraine lenken: Vor wenigen Tagen, am 24. November 2018 erinnerten wir uns an den 5. Jahrestag des „Euro-Majdan“. Damals strömten in Kiew 100.000 jugendliche Demonstranten auf den Majdan, um ihren zögerlichen Präsidenten zu motivieren, anlässlich des EU-Gipfels am 28. November in Vilnius das fertig verhandelte Assoziierungsabkommen mit der EU zu unterzeichnen. Es folgten nach der Verweigerung des Präsidenten Janukowitsch am 30. November und 1. Dezember 2013 weitere Demonstrationen, an denen knapp 700.000 Ukrainer teilnahmen. Der anschließende brutale Einsatz der Ordnungskräfte gegen

die zivilgesellschaftliche Massen-bewegung führte zu Daueraufständen, bis hin zum Sturz der Regierung Janukowitsch im Februar 2014.

Dies zeigt uns einmal mehr, dass vor allem die junge ukrainische Bevölkerung gewillt ist, den Weg in Richtung Europa zu gehen – ihnen fehlt allein die Unterstützung.

Nach einigen Überlegungen und den bestehenden Beziehungen zur Wirtschaftsregion Lemberg entschloss sich Professor Grusser Grusser, in der Polytechnischen Universität der westukrainischen Hauptstadt Lemberg, die berufliche Bildung nach deutschem Vorbild einzuführen. Sein Beitrag, um die Jugendlichen der Region zu fordern und zu fördern.

Nach langwierigen Verhandlungen konnte letztlich am 16. Dezember 2016 gemeinsam mit dem Rektor der Lemberger Universität, Professor Yuriy Bobalo, die Gründung des Deutsch-Ukrainischen Bildungsinstitutes gefeiert werden. Dieses hat in zweijähriger Tätigkeit bereits für 60 Jugendliche die gewerblich-technische-Berufsausbildung nach deutschem Vorbild vorangebracht. Während der Ausbildung in Lemberg werden neben der deutschen Sprache auch fehlende Inhalte in anerkannten Ausbildungsberufen in Deutschland vermittelt. In anschließenden Praktika in Thüringer Unternehmen erhalten die ausgebildeten Fachkräfte praxisnahe Einblicke, lernen die Möglichkeiten einer Arbeitsaufnahme in Thüringen kennen und

können ihre Fertigkeiten erstmals anwenden. Danach erhalten sie den in Deutschland und in der Ukraine gleichermaßen anerkannten gültigen Berufsbildungsabschluss.

Doch seine Bemühungen gingen weiter:.. Schon im Juli 2018 fand die Zusammenarbeit mit der Polytechnischen Universität Lemberg eine Fortsetzung: Vom 16. bis 22. Juli 2018 waren unzählige Studierende des Masterstudiengangs Verwaltungswissenschaften aus Lemberg zu Gast an der Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Gotha, um in einem Aufbaukurs das Verwaltungs- und Wirtschaftssystem Deutschlands kennen zu lernen. Der Studierendenaustausch wird mit einem zweiten Lehrgang zudem in 2019 intensiviert.

Dieses Engagement für die grenz- und kulturüberschreitende Vermittlung zwischen Thüringen, der Ukraine und Europa im Sinne der Wirtschaft ist vorwiegender Anlass für die heutige Ehrung von Professor Gerald Grusser mit dem „Mérite Européen“ in Silber.

Er erhält diese Auszeichnung in Würdigung seiner herausragenden Leistung für ein Land im Aufbruch nach Europa. Die in der Ukraine vor fünf Jahren erworbene Freiheit braucht Mut und Zivilcourage, Standhaftigkeit und Ausdauer, wie sie der Geehrte vorbildlich verkörpert.

Deshalb soll die Ehrung von Konsul Professor Grusser auch für uns alle Ansporn sein, am Weiterbau des Europäischen Hauses aktiv mitwirken. Alle unsere guten Wünsche für Ihren weiteren Werdegang sollen Sie begleiten.

In diesem Sinne, herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!